



ZIVILGESELLSCHAFT  
IN ZAHLEN **ZIVIZ**

ZiviZ-Survey 2023

# METHODENBERICHT

Peter Schubert | Birthe Tahmaz | Holger Krimmer

ZIVIZ  
SURVEY®

**DIE STUDIE WURDE UNTERSTÜTZT DURCH:**



DEUTSCHE STIFTUNG  
FÜR ENGAGEMENT  
UND EHRENAMT

Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales



Staatskanzlei  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Rheinland-Pfalz  
STAATSKANZLEI



Schleswig-Holstein  
Ministerium für Soziales, Jugend,  
Familie, Senioren, Integration  
und Gleichstellung

Landesregierung  
**SAARLAND**



Baden-Württemberg  
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION



#dein  
ehren  
amt  
HESSEN



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES  
UND GESELLSCHAFTLICHEN  
ZUSAMMENHALT

Freistaat  
**SACHSEN**



# INHALT



01 ERHEBUNGSDESIGN IM ÜBERBLICK	4
02 GRUNDGESAMTHEIT UND STICHPROBENKONSTRUKTION	5
2.1. Grundgesamtheit	5
2.2. Stichprobenziehung	9
03 ERHEBUNGSINSTRUMENT	13
3.1. Fragebogenentwicklung	13
3.2. Pretest	14
3.3. Übersetzung	14
04 FELDPHASE	15
4.1. Aussendung und Zeitraum der Befragung	15
4.2. Strategien zur Erhöhung des Fragebogenrücklaufs	15
4.3. Monitoring während der Feldphase	16
05 DATENBEREINIGUNG UND GEWICHTUNG	17
5.1. Datenbereinigung	17
5.2. Rücklaufstatistik und Gewichtung	18
06 BEURTEILUNG DER DATENQUALITÄT	23
6.1. Coverage error	24
6.2. Sampling error	27
6.3. Non-response error	27
6.4. Measurement error	30
IMPRESSUM	32

01

# ERHEBUNGSDESIGN IM ÜBERBLICK

Der ZiviZ-Survey ist ein Instrument der Dauerberichterstattung zur organisierten Zivilgesellschaft in Deutschland. Der Survey betrachtet Organisationen in vier verschiedenen Rechtsformen, in denen bürgerschaftliches Engagement in Deutschland großenteils stattfindet: (1) eingetragene Vereine, (2) gemeinnützige Kapitalgesellschaften, (3) eingetragene Genossenschaften sowie (4) rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts. Zum einen werden mit dem Survey allgemeine Strukturdaten der Organisationen erfasst. Zum anderen liefert er Hinweise auf neue Entwicklungen, Herausforderungen und Bedarfe. Nach den ersten beiden Befragungsrunden (ZiviZ-Survey 2012<sup>1</sup> und ZiviZ-Survey 2017<sup>2</sup>) ermöglicht der ZiviZ-Survey 2023 erstmals Trendaussagen über einen Zeitraum von zehn Jahren zu zentralen Strukturmerkmalen zivilgesellschaftlicher Organisationen.

Aufgrund des zufallsbasierten Stichprobenverfahrens erhebt der ZiviZ-Survey den Anspruch auf Repräsentativität. Tabelle 1 stellt die Eckdaten der Methodik vor, die im Folgenden detailliert erläutert wird.

TABELLE 1. STUDIENDESIGN DES ZIVIZ-SURVEY 2023 IM ÜBERBLICK

Grundgesamtheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Eingetragene Vereine, gemeinnützige Kapitalgesellschaften, gemeinwohlorientierte Genossenschaften, rechtsfähige Stiftungen des bürgerlichen Rechts</li> <li>» Grundgesamtheit: 651.604 Organisationen</li> </ul>
Stichprobenansatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Stichprobe: 125.000 Organisationen</li> <li>» Disproportional geschichtete Zufallsstichprobe</li> <li>» Stichprobenschichtung nach Bundesland und Rechtsform</li> </ul>
Erhebungsmethode	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Quantitativer Online-Fragebogen (Einladung zur Teilnahme erfolgte postalisch)</li> </ul>
Erhebungssprachen	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Deutsch, Englisch</li> </ul>
Rücklauf	<ul style="list-style-type: none"> <li>» 12.792 Organisationen, Netto-Rücklaufquote: 12,6 Prozent</li> <li>» Fehlerspanne bei Konfidenzintervall von 95 Prozent: ± 0,9 Prozent</li> </ul>
Feldphase	<ul style="list-style-type: none"> <li>» 30. August – 30. September 2022</li> </ul>
Gewichtung	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Gewichtung aller Fälle nach Rechtsform</li> <li>» Zusätzliche Gewichtung von Vereinen nach Bundesland</li> </ul>

<sup>1</sup> Krimmer, H., & Priemer, J. (2013). ZiviZ-Survey 2012: Zivilgesellschaft verstehen, <https://www.ziviz.de/download/file/efd/206>

<sup>2</sup> Priemer, J., Krimmer, H., & Labigne, A. (2017). ZiviZ-Survey 2017: Vielfalt verstehen. Zusammenhalt stärken, [https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/ziviz-survey\\_2017.pdf](https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/ziviz-survey_2017.pdf)

## 02

# GRUNDGESAMTHEIT UND STICHPROBENKONSTRUKTION

## 2.1. Grundgesamtheit

Zivilgesellschaftliches Engagement ist in Deutschland in unterschiedlichen Organisations- bzw. Rechtsformen organisiert. Dazu zählen insbesondere eingetragene Vereine, gemeinnützige Kapitalgesellschaften, rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts sowie bestimmte Typen eingetragener Genossenschaften.<sup>3</sup> Die Gesamtzahl dieser Organisationen in Deutschland bildet die Grundgesamtheit für den ZiviZ-Survey.

Zunächst wurde eine möglichst vollständige Liste aller aktuell existierender zivilgesellschaftlicher Organisationen in Deutschland zusammengestellt.<sup>4</sup> Für eingetragene Vereine, gemeinnützige Kapitalgesellschaften sowie eingetragene Genossenschaften wurde im April 2022 eine Auslese des gemeinsamen Registerportals der Länder<sup>5</sup> vorgenommen. Dabei handelt es sich um das Zentralregister, in dem die Vereins-, Handels- und Genossenschaftsregister zusammengeführt sind.<sup>6</sup> Für die Stiftungen bürgerlichen Rechts wurde auf das Verzeichnis des Bundesverbands Deutscher Stiftungen zurückgegriffen, der aktuell umfangreichsten Datenbank von Stiftungen in Deutschland.

### Eingetragene Vereine

Die Auslese des Vereinsregisters im April 2022 ergab eine Gesamtzahl von 616.574 eingetragenen Vereinen. Nach Identifikation und Löschung von Duplikaten verblieben im Datensatz 615.759 Vereine.<sup>7</sup>

### Gemeinnützige Kapitalgesellschaften

Die Auslese des Handelsregisters (HRB) im April 2022 ergab zunächst eine bereinigte Gesamtzahl von 1.388.039 Kapitalgesellschaften. Dazu zählen Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) und Aktiengesellschaften. Für den ZiviZ-Survey war davon lediglich die kleine Gruppe von Kapitalgesellschaften mit anerkanntem Gemeinnützigkeitsstatus von Interesse. Auf Basis der Registerdaten wurde daher eine Stichwortsuche unter den Namen aller Kapitalgesellschaften durchgeführt. So konnten insgesamt 14.542 gemeinnützige Kapitalgesellschaften identifiziert werden (siehe Tabelle 2).

<sup>3</sup> Krimmer, H. (2018): Konturen und Strukturwandel der organisierten Zivilgesellschaft. *Forschungsjournal Soziale Bewegungen*. (2018/Heft 1-2).

<sup>4</sup> Auf die Limitationen der Grundgesamtheitszusammenstellung wird in Kapitel 6 näher eingegangen.

<sup>5</sup> <https://www.handelsregister.de/>

<sup>6</sup> Während zum Zeitpunkt der ersten beiden Befragungsrunden des ZiviZ-Surveys noch nicht alle Vereinsregister digitalisiert waren, sind inzwischen sämtliche Vereine online gelistet.

<sup>7</sup> Schubert, P., Tahmaz, B., & Krimmer, H. (2022). Vereine in Deutschland im Jahr 2022. [https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/vereine\\_in\\_deutschland\\_2022.pdf](https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/vereine_in_deutschland_2022.pdf)

TABELLE 2. GRUNDGESAMTHEIT KAPITALGESELLSCHAFTEN (STAND: APRIL 2022)

	Anzahl
Gesamtanzahl Kapitalgesellschaften aus Registerauslese	1.393.099
<i>Davon GmbHs und UGs</i>	<i>1.379.440</i>
<i>Davon AGs</i>	<i>13.659</i>
<i>Davon doppelte Fälle</i> <i>(definiert als Fälle mit gleichem Namen + gleicher Registernummer)</i>	<i>5.060</i>
Gesamtanzahl Kapitalgesellschaften bereinigt	1.388.039
Grundgesamtheit gemeinnützige Kapitalgesellschaften	14.540
<i>Davon gGmbHs</i>	<i>12.611</i>
<i>Davon gUGs</i>	<i>1.878</i>
<i>Davon gAGs</i>	<i>51</i>

## Eingetragene Genossenschaften

Die Auslese des Genossenschaftsregisters im April 2022 ergab eine Gesamtzahl von 8.968 Genossenschaften. Berücksichtigt wurden im Rahmen des Ziviz-Surveys allerdings nur bestimmte Genossenschaftstypen. Einbezogen wurden 1) Genossenschaften mit anerkanntem Gemeinnützigkeitsstatus, 2) Energiegenossenschaften und 3) andere gemeinwesenorientierte Genossenschaften.<sup>8</sup> Andere Genossenschaftstypen, wie zum Beispiel Genossenschaftsbanken oder Agrargenossenschaften wurden hingegen ausgeschlossen.

Zur Identifikation der zivilgesellschaftlich orientierten Genossenschaften wurde auf Basis der Registerauslese eine umfassende Stichwortsuche durchgeführt. Dabei wurde zunächst eine *Negativliste* definiert, um Genossenschaften ohne klaren zivilgesellschaftlichen Charakter herauszufiltern. Im Anschluss wurde eine *Positivliste* mit gemeinnützigen Genossenschaften, Energiegenossenschaften und anderen gemeinwesenorientierten Genossenschaften erstellt.<sup>9</sup> Die Zusammenstellung der Stichwörter erfolgte basierend auf Erkenntnissen aus dem Ziviz-Survey 2017 sowie aktuellen Studien zum Genossenschaftswesen.<sup>10</sup>

Das Ergebnis wurde daraufhin mit einer Datendank aus einem anderen Forschungsprojekt zu gemeinwesenorientierten Genossenschaften<sup>11</sup> abgeglichen und einzelne Fälle händisch überprüft. Am Ende wurden insgesamt 1.939 Genossenschaften mit zivilgesellschaftlicher Prägung identifiziert und in die Grundgesamtheit aufgenommen (siehe Tabelle 3).

## Stiftungen bürgerlichen Rechts

Die Zusammenstellung der Grundgesamtheit an Stiftungen erfolgte auf Basis der Datenbank des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. Die sogenannte *Stiftungssuche* trägt die Meldungen der Stiftungsaufsichten der Länder zusammen.<sup>12</sup> Begrenzt wurde die Auswahl auf rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts. Auf

<sup>8</sup> Thürling, M. (2019). Zur Gründung von gemeinwesenorientierten Genossenschaften. *Zeitschrift für das gesamte Genossenschaftswesen*, 69(2), 85-116.

<sup>9</sup> Genossenschaften, die aufgrund der Stichwortsuche auf beiden Listen auftauchten, wurden der Grundgesamtheit zugerechnet, verblieben also auf der Positivliste.

<sup>10</sup> Menzel, S. & Thürling, M. (2021). Bürgergenossenschaften in den neuen Ländern. Engagiert für das Gemeinwesen, [https://www.idz-jena.de/fileadmin/user\\_upload/Projektberichte/idz\\_studie-buergergenossenschaften\\_2021-pac\\_final\\_1.pdf](https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Projektberichte/idz_studie-buergergenossenschaften_2021-pac_final_1.pdf)

<sup>11</sup> Thürling, M. (2019). Zur Gründung von gemeinwesenorientierten Genossenschaften. *Zeitschrift für das gesamte Genossenschaftswesen*, 69(2), 85-116.

<sup>12</sup> <https://stiftungssuche.de/>

Grundlage der Recherche konnten 19.366 Stiftungen bürgerlichen Rechts erfasst werden.<sup>13</sup>

TABELLE 3. GRUNDGESAMTHEIT GENOSSENSCHAFTEN (STAND: APRIL 2022)

	Anzahl
Gesamtzahl Genossenschaften	8.968
Schritt 1: Stichwortbasierte Definition einer Negativliste (Genossenschaftsbanken, Agrar-/Erzeugergenossenschaften, Wohnungsbaugenossenschaften, Versorgungsgenossenschaften, Berufsgenossenschaften)	5.832
Schritt 2: Stichwortbasierte Definition einer Positivliste	1.837
Davon gemeinnützige Genossenschaften	284
Davon Energiegenossenschaften	966
Davon Gemeinwesen-genossenschaften	647
<i>Allgemein</i>	88
<i>Lokale Dienste</i>	319
<i>Soziales</i>	222
<i>Regionale Entwicklung</i>	66
Schritt 3: Ausschluss aller Genossenschaften mit Stichwort aus der Negativliste und ohne Stichwort aus der Positivliste	5.339
Grundgesamtheit zivilgesellschaftliche Genossenschaften (nach Abgleich mit Genossenschaftsdatenbank (Thürling, 2019) und händischer Prüfung)	1.939

### Gesamtüberblick Grundgesamtheit

Zusammengenommen ergab sich so eine Grundgesamtheit von 651.604 Organisationen. Tabelle 5 zeigt die Grundgesamtheit gegliedert nach Bundesland und Rechtsform.<sup>14</sup>

TABELLE 5. GESAMTÜBERBLICK GRUNDGESAMTHEIT NACH BUNDESLAND UND RECHTSFORM

Bundesland	Vereine	Kapitalgesellschaften	Genossenschaften	Stiftungen	Gesamt
Baden-Württemberg	86.903	1.695	294	2.629	91.521
Bayern	92.927	1.670	447	3.308	98.352
Berlin	27.059	1.575	65	958	29.657
Brandenburg	17.469	466	54	238	18.227
Bremen	3.367	151	19	277	3.814
Hamburg	9.539	655	27	1.226	11.447
Hessen	50.718	1.137	156	2.050	54.061
Mecklenburg-Vorpommern	12.068	258	34	157	12.517
Niedersachsen	58.046	1.297	224	2.054	61.621
Nordrhein-Westfalen	122.222	3.059	271	3.540	129.092
Rheinland-Pfalz	38.875	475	78	999	40.427
Saarland	10.530	158	12	161	10.861
Sachsen	30.155	698	81	481	31.415
Sachsen-Anhalt	19.292	369	36	271	19.968
Schleswig-Holstein	17.722	530	72	724	19.048
Thüringen	18.867	347	69	293	19.576
Gesamt	615.759	14.540	1.939	19.366	651.604

<sup>13</sup> Nicht berücksichtigt wurden zum Beispiel nicht-rechtsfähige Stiftungen oder auch Stiftungen des öffentlichen Rechts. Für nähere Informationen zur Untererfassung im Abgleich zur tatsächlichen Stiftungszahl, siehe Kapitel 6.

<sup>14</sup> Die Vorgehensweise der Bundesländerzuordnung wird in Kapitel 7 näher beschrieben.

## Zuordnung der Organisationen zu den Bundesländern in der Grundgesamtheit

Für die Schichtung der Zufallsstichprobe (siehe Kapitel 2.2) und die anschließende Gewichtung der erhobenen Daten (siehe Kapitel 5.2.) war eine Zuordnung der Organisationen in der Grundgesamtheit zum jeweiligen Bundesland notwendig. Die Zahl der Organisationen pro Bundesland lässt sich grundsätzlich über zwei Wege ermitteln: eine Zuordnung über das Registergericht bzw. die Stiftungsaufsicht oder über den Geschäftssitz der Organisation. Diese Angaben sind nicht in allen Fällen identisch.<sup>15</sup>

Aus sozialwissenschaftlicher Perspektive ist die Zuordnung über den Geschäftssitz die bevorzugte Klassifizierungsart, da die Wirkungsorte der Organisationen von Interesse sind. Während diese Zuordnung für Kapitalgesellschaften, Genossenschaften und Stiftungen auf Grundlage der Grundgesamtheitsdaten gut umsetzbar war, gestaltete sich der Prozess dieser Zuordnung bei den Vereinen komplizierter. In der Vereinsregisterauslese fehlten von 192.453 Vereinen die Postleitzahlen, die für eine direkte Identifikation des Bundeslandes notwendig gewesen wären. Eine Ortsangabe fehlte bei 6.276 Vereinen. Die Zuordnung von Bundesländern erfolgte anhand der folgenden Schritte:

1. War für den Vereinssitz eine Postleitzahl hinterlegt, wurde das Bundesland auf dieser Basis zugeordnet.
2. Wenn die Postleitzahl fehlte, wurde über die Kombination aus Amtsgericht und Ort des Geschäftssitzes, wenn möglich, das Bundesland von anderen Vereinen mit identischen Angaben zu Registergericht und Ort übernommen. Auf dieser Basis wurde eine Postleitzahl beziehungsweise Mikro-Postleitzahl ermittelt.<sup>16</sup>
3. War auch diese Zuordnung nicht erfolgreich, wurde die Bundesländeranreicherung auf Basis einer Vereinsregisterauslese aus dem Jahr 2019 vorgenommen.
4. Erst als letzte Option wurde für die übrigen Vereine die Postleitzahl des Registergerichts für die Bundesländerzuordnung verwendet.

Die Fallzahlen der Zuordnung der Bundeslandinformation über den Geschäftssitz sind in Tabelle 16 dargestellt.

TABELLE 16. ZUORDNUNG VON VEREINEN NACH BUNDESLAND

	Gesamtzahl
Grundgesamtheit Vereine	615.759
<i>Davon erfolgreiche Zuordnung des Bundeslandes über Postleitzahl des Sitzes</i>	<i>421.404</i>
<i>Davon erfolgreiche Zuordnung des Bundeslandes über Kombination aus Ortsangabe und Registergericht</i>	<i>159.823</i>
<i>Davon erfolgreiche Zuordnung auf Basis der Vereinsregisterauslese von 2019</i>	<i>31.177</i>
<i>Davon Zuordnung des Bundeslandes auf Basis der Postleitzahl des Amtsgerichts</i>	<i>3.355</i>

<sup>15</sup> So war zum Beispiel der Stifterverband e.V. bis zum Jahr 2017 im Amtsgericht in Frankfurt am Main eingetragen, obwohl der Hauptsitz des Stifterverbandes in Essen ist.

<sup>16</sup> Wenn zum Beispiel der Ort „Witten“ identifiziert werden konnte, der mehr als eine Postleitzahl hat, dann wurde eine Mikro-PLZ gebildet (5845X). Diese ermöglichte im nächsten Schritt eine Zuordnung nach Bundesland.

## 2.2. Stichprobenziehung

### Stichprobenmethode

Der ZiviZ-Survey erhebt Anspruch auf *Repräsentativität*. Allgemein können Befragungsergebnisse dann als repräsentativ betrachtet werden, wenn die Charakteristika der befragten Organisationen den Charakteristika der Organisationen in der Grundgesamtheit entsprechen. In der Regel ist dies nur dann der Fall, wenn die Auswahl der befragten Organisationen aus der Grundgesamtheit *zufällig* erfolgt.<sup>17</sup> Daher liegt auch dem ZiviZ-Survey ein zufallsbasiertes Stichprobenverfahren zugrunde. Wie *genau* die Befragungsergebnisse die organisierte Zivilgesellschaft insgesamt reflektieren, hängt darüber hinaus von der Gesamtzahl der befragten Organisationen ab: Je mehr Organisationen teilnehmen, desto genauer sind die ermittelten Statistiken als *Schätzungen* für die wahren Werte in der Grundgesamtheit (die sogenannte Fehlerspanne nimmt ab).

Der ZiviZ-Survey 2023 sollte aber nicht nur verallgemeinerbare Aussagen über die organisierte Zivilgesellschaft in Deutschland *bundesweit* treffen, sondern auch für bestimmte *Teilmengen*:

- 1) *Bundesländerebene*: Zielsetzung war eine möglichst akkurate Abbildung der organisierten Zivilgesellschaft in einzelnen Bundesländern. In diesem Zusammenhang musste berücksichtigt werden, dass die Grundgesamtheit an zivilgesellschaftlichen Organisationen je nach Bundesland stark variiert (beispielsweise 129.087 Organisationen in NRW vs. 3.814 Organisationen in Bremen) und somit auch der zu erwartende Rücklauf an teilnehmenden Organisationen.
- 2) *Ebene einzelner Rechtsformen*: Darüber hinaus sollten Aussagen über einzelne Rechts- bzw. Organisationsformen (Vereine, Stiftungen etc.) getroffen werden können. Dabei war zu berücksichtigen, dass 94,5% der Organisationen die Rechtsform des eingetragenen Vereins haben, andere Rechtsformen also zahlenmäßig deutlich schwächer vertreten waren (615.759 Vereine vs. 1.939 Genossenschaften).

Aus den Zielsetzungen, verallgemeinerbare Aussagen auf der Ebene einzelner Bundesländer und einzelner Rechtsformen abzuleiten, ergaben sich Implikationen für das Verfahren der Stichprobenziehung. Das Ziehen einer *einfachen Zufallsstichprobe*, bei der jede der 651.604 Organisationen mit gleicher Wahrscheinlichkeit Teil der Stichprobe werden konnte, wäre den Zielsetzungen des Surveys nicht gerecht geworden, da so nicht alle Länder und Rechtsformen in ausreichendem Maß berücksichtigt worden wären.

Aufgrund dieser Problematik basiert der ZiviZ-Survey auf einem sogenannten *disproportional geschichteten Stichprobenverfahren*. Dabei wurde die Grundgesamtheit zunächst auf Basis der beiden Merkmale *Bundesland* und *Rechtsform* in Teilpopulationen (Schichten) eingeteilt. Die einzelnen Teilpopulationen hatten jeweils unterschiedliche Auswahlwahrscheinlichkeiten. Aus jeder einzelnen Schicht wurde dann eine einfache Zufallsstichprobe gezogen. Ziel dieses Verfahrens war folglich, die Genauigkeit der statistischen Schätzungen für kleine Bundesländer und Organisationen anderer Rechtsformen als eingetragene Vereine durch eine überproportionale Berücksichtigung in der Stichprobe zu erhöhen.

---

<sup>17</sup> Döring, N., & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial und Humanwissenschaften*. 5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Springer.

## Berechnung des Stichprobenumfangs und der Fehlerspanne

Aus der Grundgesamtheit der 651.604 Organisationen wurde eine nach Bundesland und Rechtsform disproportional geschichtete Zufallsstichprobe von 125.000 Organisationen gezogen.<sup>18</sup>

Die Bewertung der Qualität von repräsentativen Stichproben erfolgt üblicherweise anhand von drei Parametern: Die Größe der Grundgesamtheit, die Fehlerspanne (*margin of error*) und dem Konfidenzniveau der Stichprobe (üblicherweise 95 Prozent). In den Sozialwissenschaften gilt eine Fehlerspanne von 3 bis 5 Prozent als akzeptabel.<sup>19</sup> Auf Basis von Erfahrungen aus dem ZiviZ-Survey 2017 wurde vor der Befragung von einer Rücklaufquote von fünf Prozent ausgegangen.<sup>20</sup> Dabei handelte es sich um eine konservative Schätzung: Im ZiviZ-Survey 2012 wurde eine Rücklaufquote von 19 Prozent erreicht, im ZiviZ-Survey 2017 von 10 Prozent. Bei einer Stichprobengröße von 125.000 Organisationen und einer Rücklaufquote von 5 Prozent wäre somit ein Fragebogenrücklauf von 6.250 Organisationen bundesweit zu erwarten gewesen. Damit war auf Bundesebene von einer Fehlerspanne von  $\pm 1,2$  Prozent auszugehen.<sup>21</sup>

Auf Ebene der einzelnen Bundesländer war von größeren Fehlerspannen auszugehen. Als Zielgröße wurde definiert, möglichst nah an der als noch akzeptabel erachteten Fehlerspanne von  $\pm 5$  Prozent zu bleiben. Die niedrigste Zahl an Organisationen insgesamt gab es im Bundesland Bremen mit 3.814. Unter Annahme dieser Grundgesamtheit und einer maximalen Fehlerspanne von  $\pm 5$  Prozent war hier eine Mindestzahl von 350 teilnehmenden Organisationen notwendig. Die höchste Zahl an Organisation gab es in Nordrhein-Westfalen mit 129.087, was bei einer maximalen Fehlerspanne von  $\pm 5$  Prozent einem Mindestrücklauf von 384 Organisationen entsprach. Gleichwohl war gerade für größere Bundesländer wünschenswert, höhere Fallzahlen zu realisieren, um die Heterogenität und regionale Verteilung der organisierten Zivilgesellschaft möglichst gut abzubilden.

## Theoretischer Stichprobenplan

Unter Berücksichtigung dieser Erwägungen wurden die Bundesländer anhand der absoluten Organisationszahlen in der Grundgesamtheit in verschiedene Schichten eingeteilt: sehr klein, klein, mittel und groß. Tabelle 6 zeigt im Überblick die Klassifizierung samt geplanter Stichprobengröße, erwartetem Rücklauf sowie der erwarteten Fehlerspanne.

Darüber hinaus sollte das Stichprobenverfahren sicherstellen, dass nicht nur für eingetragene Vereine, sondern auch für andere Rechtsformen in der Zivilgesellschaft, verlässliche Aussagen getroffen werden können. Daher wurde analog zum ZiviZ-Survey 2017 der relative Anteil an eingetragenen Vereinen in der Stichprobe zugunsten der anderen Rechtsformen reduziert. Die disproportionale Zusammenstellung nach Rechtsformen ist in Tabelle 7 dargestellt.

<sup>18</sup> Eine größere Stichprobe war vor dem Hintergrund des Budgets für den ZiviZ-Survey nicht abbildbar. Dies liegt insbesondere daran, dass in den Registern lediglich postalische Anschriften von den Organisationen, aber keine E-Mail-Adressen, hinterlegt sind und somit die notwendigerweise postalisch erfolgende Einladung zur Befragung mit hohen Kosten verbunden ist.

<sup>19</sup> Bartlett, J. E., Kotrlik, J. W., & Higgins, C. C. (2001). Organizational research: Determining appropriate sample size in survey research appropriate sample size in survey research. *Information Technology, Learning, and Performance Journal*, 19(1), 43.

<sup>20</sup> Die Rücklaufquote beschreibt den Anteil der tatsächlich erhaltenen und beantworteten Fragebögen an der ausgewählten Stichprobe.

<sup>21</sup> Das bedeutet, dass der ZiviZ-Survey auf Bundesebene sehr zuverlässig repräsentative Ergebnisse erwarten ließ.

TABELLE 6. STICHPROBENSCHICHTEN NACH BUNDESLÄNDERN

Typ	Bundesländer	Grund- gesamtheit	Stichprobe	Erwarteter Rücklauf (bei Quote = 5%)	Erwartete Fehlerspanne
Sehr klein	Bremen	< 5.400	3.814	191	± 7 Prozent
Klein	Berlin, Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen	> 5.400 & < 30.000	5.400	270	± 6 Prozent
Mittel	Rheinland-Pfalz, Sachsen	> 30.000 & < 55.000	8.000	400	± 5 Prozent
Groß	Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein- Westfalen	> 55.000	12.000	600	± 4 Prozent

TABELLE 7. STICHPROBENSCHICHTEN NACH RECHTSFORMEN

Rechtsform	Grund- gesamtheit	Prozent in GG	Prozent in Stichprobe	Stichprobe	Erwarteter Rücklauf	Erwartete Fehlerspanne
Vereine	615.759	94,5%	80%	99.680	4.984	± 1,4 Prozent
Kapitalgesellschaften	14.542	2,2%	6,5%	8.099	405	± 4,7 Prozent
Genossenschaften	1.939	0,3%	1,5%	1.939	97	± 9,5 Prozent
Stiftungen	19.366	3,0%	12%	14.952	748	± 3,4 Prozent

### Umgesetzter Stichprobenplan

Bei der Umsetzung des theoretischen Stichprobenplans bestanden zwei Herausforderungen. Erstens lagen nicht für alle Organisationen postalische Adressen aus der Registerauslese vor, die für eine Kontaktaufnahme notwendig gewesen wären. Von den 651.604 Organisationen lagen bei 415.371 vollständige Adressinformationen vor. Bei Organisationen mit fehlenden Angaben handelte es sich fast ausschließlich um Vereine.<sup>22</sup> Die Vollständigkeit der Registerdaten variierte dabei stark von Bundesland zu Bundesland. Um für das Saarland auf die Mindeststichprobe von 5.400 Organisationen zu kommen, mussten die postalischen Adressen von 1.909 Vereinen händisch nachrecherchiert werden.

Zweitens gab es nicht immer genügend Fallzahlen für jede Zelle des theoretischen Stichprobenplans, sodass hier nachträglich Umschichtungen zwischen Rechtsformen und Bundesländern vorgenommen wurden. Tabelle 8 zeigt den finalen Stichprobenplan im Überblick.

<sup>22</sup> Nähere Informationen hierzu in Kapitel 6.

TABELLE 8. STICHPROBENPLAN ZIVIZ-SURVEY

Bundesland	Vereine	Kapitalgesellschaften	Genossenschaften	Stiftungen	Gesamt
Baden-Württemberg	9.486	780	294	1.701	12.261
Bayern	9.333	780	447	1.701	12.261
Berlin	4.336	351	65	648	5.400
Brandenburg	4.765	351	54	230	5.400
Bremen	3.329	151	19	276	3.775
Hamburg	4.374	351	27	648	5.400
Hessen	9.624	780	156	1.686	12.246
Mecklenburg-Vorpommern	4.956	258	34	152	5.400
Niedersachsen	9.556	780	224	1.440	12.000
Nordrhein-Westfalen	9.709	780	271	1.701	12.461
Rheinland-Pfalz	6.754	475	78	955	8.262
Saarland	5.074	158	12	156	5.400
Sachsen	7.210	520	81	450	8.261
Sachsen-Anhalt	4.748	351	36	265	5.400
Schleswig-Holstein	4.587	351	72	663	5.673
Thüringen	4.699	347	69	285	5.400
Gesamt	102.540	7.564	1.939	12.957	125.000

## 03

# ERHEBUNGSINSTRUMENT

Das Erhebungsinstrument des ZiviZ-Surveys ist ein standardisierter Online-Fragebogen. Dieser wurde mit *SoSci Survey* programmiert, womit dann auch die Befragung durchgeführt wurde.

## 3.1. Fragebogenentwicklung

Der Fragebogen enthielt mehrere feste Bestandteile, die im Sinne einer Dauerberichterstattung weitgehend unverändert zu früheren Erhebungswellen waren, um Veränderungen und Kontinuitäten im Zeitverlauf abzubilden.<sup>23</sup> Dazu zählten die Abschnitte:

- » Profil der Organisation
- » Tätigkeiten und Arbeitsinhalte
- » Personal
- » Zusammenarbeit mit Anderen
- » Finanzielle Ressourcen

Über diese festen Themenfelder hinaus beinhaltet der Fragebogen stets Schwerpunktthemen, die in aktuellen engagementpolitischen Diskursen jeweils besondere Relevanz haben.<sup>24</sup> <sup>25</sup> In den ZiviZ-Survey 2023 wurden zwei Themenschwerpunkte aufgenommen:

1. *Zivilgesellschaft in der gesellschaftlichen Transformation*: Aufgrund des rapiden gesellschaftlichen Wandels befasst sich die Forschung und die Praxis zunehmend mit den Fragen, 1) wie (erfolgreich) sich Organisationen an sich wandelnde Umwelten anpassen und 2) inwiefern sie selbst handlungsfähig bleiben, um die Zukunft der Gesellschaft proaktiv zu gestalten.<sup>26</sup> Dabei wurden drei Umweltveränderungen in den Fokus genommen: 1) das häufigere Auftreten von Krisensituationen bzw. exogenen Schocks (Fragen zur Resilienz der Organisationen), 2) der digitale Wandel (Fragen zum Stand, den Treibern und den Folgen der Digitalisierung für Organisationen) und 3) die Energiewende (Fragen zu den Aktivitäten der Organisationen im Bereich des Klimaschutzes).
2. *Zivilgesellschaft in der Demokratie*: Dieser Schwerpunkt wurde vor dem Hintergrund der Diskurse um eine zunehmende Polarisierung in der Gesellschaft, das Demokratiefördergesetz der Bundesregierung sowie die

<sup>23</sup> Änderungen wurden nur punktuell vorgenommen, um Indikatoren zu optimieren oder aktuelle Entwicklungen im jeweiligen Bereich aufzugreifen.

<sup>24</sup> So wurden im ZiviZ-Survey 2017 drei Schwerpunktthemen fokussiert: 1) Zuwanderung von Geflüchteten, 2) Bildung und 3) Fördervereine.

<sup>25</sup> Hinweis: Über die Themenschwerpunkte Transformation und Demokratie hinaus bietet der ZiviZ-Survey vielfältige Möglichkeiten für thematische Sonderauswertungen, zum Beispiel zum Thema Zivilgesellschaft in ländlichen Räumen oder junges Engagement. Für diese Themen ist allerdings kein neuer Fragebogenblock notwendig, da einschlägige Indikatoren (zum Beispiel Postleitzahlen der Organisationen; Anteil junger Engagierter in Organisationen) bereits in den festen Fragebogenbausteinen als Indikatoren enthalten sind oder punktuell ergänzt werden können.

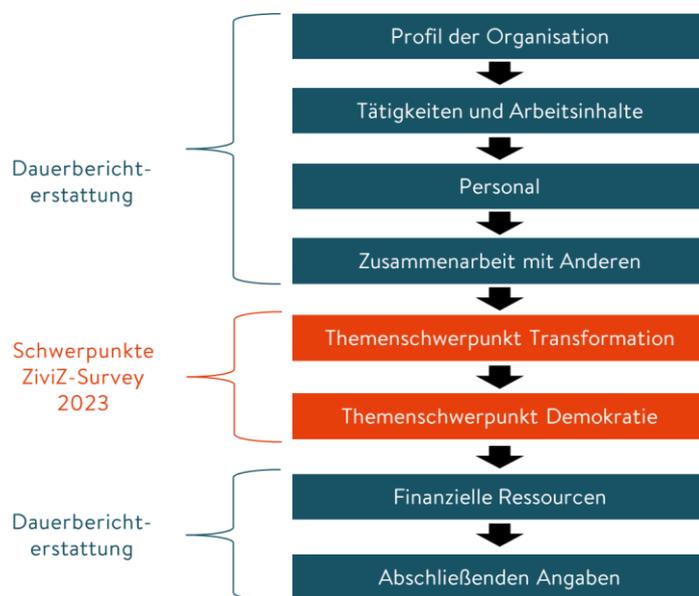
<sup>26</sup> Benning, L., Gerber, L., Krimmer, H., Schubert, P., & Tahmaz, B. (2022). Zivilgesellschaftliches Engagement im Jahr 2031. Abrufbar unter: [https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/zivilgesellschaftliches\\_engagement\\_im\\_jahr\\_2031.pdf](https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/zivilgesellschaftliches_engagement_im_jahr_2031.pdf)

zunehmende politische Betätigung zivilgesellschaftlicher Organisationen in den Fragebogen aufgenommen. Erfasst wurden die Aktivitäten von Organisationen im Bereich der Demokratieförderung und in politischen Prozessen, wahrgenommene Gefahren des politischen Engagements sowie demokratische Lernerfahrungen von Engagierten in den Organisationen.

Zur Entwicklung der Indikatoren für die Themenschwerpunkte wurden im Frühjahr 2022 jeweils zwei Online-Workshops mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis durchgeführt. In einem ersten Workshop wurden zentrale Leitfragen und Forschungsinteressen für den Themenschwerpunkt identifiziert. Im Folgeworkshop circa vier Wochen später wurde dann die Operationalisierung der Fragebogenindikatoren diskutiert.

Der Fragebogen ist auf der ZiviZ.-Website abrufbar,

ABBILDUNG 1. STRUKTUR DES FRAGEBOGENS



## 3.2. Pretest

Im Anschluss an die Fragebogenentwicklung wurde ein Pretest des Online-Fragebogens durchgeführt. An dem Pretest nahmen sowohl Vertreterinnen und Vertreter zivilgesellschaftlicher Organisationen als auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler teil. Infolge des Pretests wurden noch vereinzelte Anpassungen des Fragebogens und des Layouts der Befragung vorgenommen. Auf Grundlage des Pretests wurde den Teilnehmenden zudem eine Bearbeitungsdauer des Fragebogens von *20 bis 25 Minuten* kommuniziert.

## 3.3. Übersetzung

Der Fragebogen wurde in englische Sprache übersetzt. Im postalischen Anschreiben wurde in englischer Sprache auf die Option hingewiesen, die Online-Umfrage auf Englisch durchführen zu können. Auf der ZiviZ-Website wurde zudem ein Link zur Befragung in englischer Sprache bereitgestellt.

## 04

# FELDPHASE

---

### 4.1. Aussendung und Zeitraum der Befragung

Zur Teilnahme an der Befragung wurden die ausgewählten Organisationen postalisch eingeladen. Die Feldphase lief vom 30. August bis zum 30. September 2022.

Der postalische Versand der Briefe erfolgte in Zusammenarbeit mit der Agentur *Meap*. Das Anschreiben enthielt einen Link zur Online-Befragung inklusive individuellem Zugangscode, sodass der Fragebogen nur einmal pro Organisation ausgefüllt werden konnte. Als Alternative zur manuellen Eingabe des Links und des Zugangs-codes enthielt das Anschreiben auch einen personalisierten QR-Code, der direkt zur Online-Befragung führte. Zudem gab es auf der ZiviZ-Website einen Link zur Befragung (auch über diesen Weg wurde zunächst der Zugangscode erfragt).

### 4.2. Strategien zur Erhöhung des Fragebogenrücklaufs

Im Vorfeld der Befragung erfolgte eine Auswertung wissenschaftlicher Literatur zu Strategien zur Erhöhung des Fragebogenrücklaufs.<sup>27</sup> Infolgedessen wurden vier Maßnahmen umgesetzt: (1) Einbindung zentraler Stakeholder, (2) Verwendung eines Anreizes, (3) ansprechende Gestaltung des Anschreibens und (4) Gestaltung der Interviewführung.<sup>28</sup>

#### Einbindung zentraler Stakeholder

Forschungsergebnisse zeigen, dass eine Vorabbenachrichtigung von potenziellen Befragungsteilnehmenden den Rücklauf einer Befragung erhöhen kann.<sup>29</sup> Daher wurde der ZiviZ-Survey vorab über unterschiedliche Kommunikationskanäle (Newsletter, Verteilerlisten) von Dachverbänden, Bundesländern und anderen zentralen Stakeholdern in der Zivilgesellschaft angekündigt. Den Akteuren wurden Materialien zur Informationsarbeit über den Survey zur Verfügung gestellt. Diese Maßnahme sollte Aufmerksamkeit für den Survey generieren und gleichzeitig Vertrauen hinsichtlich der Seriosität der Befragung schaffen.

#### Verwendung von Anreizen

Eine weitere Maßnahme zur Erhöhung des Fragebogenrücklaufs ist die Nutzung von Anreizen. Die effektivste Variante – monetäre Anreize, die bereits vorab zugesichert werden<sup>30</sup> – waren mit dem Budget des ZiviZ-Surveys und der Stichprobengröße nicht abbildbar.

---

<sup>27</sup> Fulton, B. R. (2018). Organizations and survey research: Implementing response enhancing strategies and conducting nonresponse analyses. *Sociological Methods & Research*, 47(2), 240-276.

<sup>28</sup> Keusch, F. (2015). Why do people participate in Web surveys? Applying survey participation theory to Internet survey data collection. *Management Review Quarterly*, 65(3), 183-216.

<sup>29</sup> Mellahi, K., & Harris, L. C. (2016). Response rates in business and management research: An overview of current practice and suggestions for future direction. *British Journal of Management*, 27(2), 426-437.

<sup>30</sup> In der Literatur wird zwischen monetären und geldwerten Anreizen unterschieden, die jeweils vor oder nach Beantwortung des Fragebogens ausgeschüttet werden können. Vorausbezahlte Anreize ergeben hierbei höhere Rücklaufquoten als versprochene Anreize (z.B. Verlosungen) oder keine Anreize. Monetäre Anreize ergeben höhere Rücklaufquoten als geldwerte Anreize.

Stattdessen wurde mit der Verlosung von 1.000€ an eine teilnehmende Organisation geworben. Zur Wirksamkeit solcher Verlosungen gibt es teils widersprüchliche wissenschaftliche Befunde.<sup>31,32</sup> Verschiedene Studien haben aber gezeigt, dass Verlosungen die Chancen auf bessere Rücklaufquoten erhöhen.<sup>33</sup> Zu berücksichtigen ist bei der Verwendung von Anreizen, dass diese theoretisch die Motivation zur Teilnahme an einer Befragung verändern und somit zu Verzerrungen im Antwortverhalten führen könnten.<sup>34</sup> Im Kontext unserer Zielgruppe wurde die Verlosung als Anreiz allerdings als unproblematisch eingeschätzt. Da kleine Organisationen tendenziell seltener an Befragungen teilnehmen, bestand in der Verlosung auch die Überlegung, eine höhere Teilnahmebereitschaft von kleinen Organisationen zu erreichen, die von einem Betrag von 1.000€ relativ gesehen mehr profitieren würden.

### Gestaltung des Anschreibens

Mit Blick auf die Gestaltung des postalischen Anschreibens wurden als vertrauensbildende Maßnahme die Liste der fördernden Institutionen (acht Bundesländer, Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt und der Stifterverband) aufgeführt. Vor der Feldphase wurde zudem Feedback auf zwei verschiedene Versionen des Anschreibens von Expertinnen und Experten eingeholt.

### Gestaltung der Umfrage

Die Befragung wurde durch die Nutzung von Filterführungen optimiert. Hatte eine Organisation zum Beispiel keine Mitglieder, wurden weitere Fragen zur Mitgliederbasis übersprungen. Zudem bestand die Möglichkeit, den Fragebogen zu speichern und das Ausfüllen später fortzusetzen. Dies gab den Teilnehmenden die Möglichkeit, relevante Informationen aus den Organisationsunterlagen (wie beispielsweise Mitgliederzahlen oder Jahresumsätze) zu sammeln und die Befragung im Anschluss fortzusetzen. Mit Ausnahme der Zustimmung zur Datenschutzerklärung waren alle Fragen zudem optional und konnten übersprungen werden. Als weitere vertrauensbildende Maßnahme wurde den Teilnehmenden zugesichert, dass die Umfrage nur anonymisiert ausgewertet wird.

## 4.3. Monitoring während der Feldphase

Während der Feldphase wurde regelmäßig geprüft, ob die Datenspeicherung und Filterführungen einwandfrei funktionierten. Zudem gab es die Möglichkeit über eine im Anschreiben angegebene Telefon-Hotline und eine E-Mail-Adresse Rückfragen zu stellen. Während der Feldphase wurden über die Hotline und Mailadresse insgesamt 244 Feedbacks dokumentiert. Dabei handelte es sich zumeist um Mitteilungen über falsche Adressdaten, Adressänderungen oder mittlerweile aufgelöste Organisationen.

<sup>31</sup> Singer, E., & Ye, C. (2013). The use and effects of incentives in surveys. *The ANNALS of the American Academy of Political and Social Science*, 645(1), 112-141

<sup>32</sup> Keusch, F. (2015). Why do people participate in Web surveys? Applying survey participation theory to Internet survey data collection. *Management Review Quarterly*, 65(3), 183-216

<sup>33</sup> Singer, E., & Ye, C. (2013). The use and effects of incentives in surveys. *The ANNALS of the American Academy of Political and Social Science*, 645(1), 112-141

<sup>34</sup> Pedersen, M. J. & Nielsen, C. V. (2016). Improving survey response rates in online panels: Effects of low-cost incentives and cost-free text appeal interventions. *Social Science Computer Review*, 34(2), 229-243.

## 05

# DATENBEREINIGUNG UND GEWICHTUNG

---

## 5.1. Datenbereinigung

Zum Ende der Feldphase hatten 14.673 Organisationen mit Ihrem Zugangscode den Fragebogen aufgerufen und mit der Bearbeitung begonnen. Davon vollständig abgeschlossen hatten den Fragebogen 11.966 Organisationen. Der Datensatz wurde anhand der folgenden Schritte (und Reihenfolge) aufbereitet und bereinigt:

1. *Zusammenführung des deutschsprachigen und englischsprachigen Fragebogens:* Zunächst lagen die Datensätze des deutschsprachigen und englischsprachigen Fragebogens getrennt vor. Diese wurden zusammengeführt. Der englischsprachige Fragebogen wurde lediglich 19-mal ausgefüllt.
2. *Löschung doppelter Fälle:* Zwei Organisationen hatten den Fragebogen sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch ausgefüllt. Anhand des Zugangscode wurde der jeweils unvollständigere Datensatz gelöscht.
3. *Ausschluss von unvollständigen Fragebögen:* Die Fragebogenblöcke A (Profil der Organisation), B (Tätigkeiten und Arbeitsinhalte) und C (Personal) enthielten die meisten zentralen Indikatoren für die Berichterstattung zu organisierter Zivilgesellschaft (Rechtsform, geographische Verortung, Handlungsfelder, Zielgruppen, Mitglieder, Engagierte, bezahlte Beschäftigte etc.). Ausgeschlossen wurden allerdings Datensätze, die die Online-Befragung noch vor Ende des Blocks C abgebrochen haben. Dies führte zum Ausschluss von 1.444 Fällen.
4. *Ausschluss von Datensätzen mit sehr kurzer Bearbeitungsdauer:* Im Median betrug die Bearbeitungsdauer des Fragebogens 20,8 Minuten. Kürzere Bearbeitungszeiten waren aufgrund der eingebauten Filterführung durchaus plausibel, da manche Organisationen, wie zum Beispiel rein ehrenamtlich getragene Stiftungen, Abschnitte zu Mitgliedern und hauptamtlich Beschäftigten nicht ausfüllen mussten und auch Fragen im Themenschwerpunkt Demokratie nur für einen Teil der Organisationen relevant waren. Ausgeschlossen wurden dennoch Fälle mit einer sehr kurzen Bearbeitungsdauer von weniger als 25% des Medians (5 Minuten), da diese Bearbeitungsdauer als zu niedrig für eine gewissenhafte Bearbeitung des Fragebogens erachtet wurde. Dies führte zum Ausschluss von weiteren 135 Fällen.
5. *Ausschluss von Datensätzen mit hohen Anteilen fehlender Angaben (Missings):* Ferner wurden Datensätze entfernt, bei denen der Anteil fehlender Werte bei über 50 Prozent lag, da auch hier nicht von einer gewissenhaften Bearbeitung des Fragebogens auszugehen war. Dies führte zum Ausschluss von weiteren 253 Fällen.
6. *Prüfung der Angaben im Feedbackfeld der Befragung:* Im offenen Feedbackfeld am Ende der Befragung hatten einige Organisationen angegeben, dass sie den Fragebogen für eine bereits aufgelöste/liquidierte Organisation ausgefüllt haben. Diese Datensätze wurden ebenfalls entfernt (13 Fälle).

7. *Manuelle Nachkorrektur der Rechtsform:* In 38 Fällen fehlte eine Rechtsformangabe. Da diese Variable für die Gewichtung der Daten besonders relevant war, wurde diese fehlende Angabe aus den Grundgesamtheitsdaten angereichert. Das Matching zwischen den Datensätzen erfolgte auf Basis des individualisierten Zugangscodes. Darüber hinaus hatten 79 Organisationen bei der Frage zur Rechtsform eine offene Angabe im Feld ‚Sonstiges‘ gemacht. Diese Angaben konnten in manchen Fällen den Rechtsformen des eingetragenen Vereins (19), der gGmbH (9), der rechtsfähigen Stiftung bürgerlichen Rechts (18) oder der Genossenschaft (2) zugeordnet und entsprechend umkodiert werden. Organisationen mit anderen Rechtsformangaben wurden aus dem Datensatz entfernt. Dazu zählten Stiftung öffentlichen/kirchlichen Rechts (22), GbRs (3), Einzelunternehmen (1) und Partnerschaftsgesellschaft (1). Zudem wurden 6 nicht-gemeinnützige GmbHs und eine nicht-gemeinnützige UG aus dem Datensatz entfernt.
8. *Manuelle Nachkorrektur des Gründungsjahrs:* In 332 Fällen fehlte die Angabe eines Gründungsjahres oder die Angabe war unplausibel. In diesen Fällen wurde das Eintragungsjahr aus der Grundgesamtheitsdatei übernommen.
9. *Manuelle Nachkorrektur des Bundeslandes:* In 51 Fällen fehlte die Angabe eines Bundeslandes. Da auch diese Angabe für die Gewichtung der Daten bedeutsam war, wurde sie auf Grundlage der Grundgesamtheitsdaten und manueller Recherche nachgetragen. Dies führte zu folgenden nachträglichen Zuordnungen: Baden-Württemberg (10), Bayern (5), Brandenburg (1), Hamburg (2), Hessen (6), Mecklenburg-Vorpommern (5), Niedersachsen (6), Nordrhein-Westfalen (2), Rheinland-Pfalz (1), Sachsen (1), Sachsen-Anhalt (3), Schleswig-Holstein (8), Thüringen (1).
10. *Manuelle Nachkorrektur der Postleitzahl:* In 84 Fällen fehlte die Angabe einer Postleitzahl oder der angegebene Werte lag außerhalb des plausiblen Wertebereichs. In diesen Fällen wurde ebenfalls auf die Angabe hierzu aus der Grundgesamtheit zurückgegriffen.
11. *Überprüfung der Wertebereiche der Variablen auf Plausibilität:* Bei offenen Fragen wurden die angegebenen Werte auf extreme Ausreißer und Plausibilität geprüft und bei Bedarf Umkodierungen vorgenommen.
12. *Kodierung fehlender Werte und Prüfung aller Wertelabels auf Stimmigkeit:* Im Datensatz wurde der Wert -9 zur Kennzeichnung nicht beantworteter Fragen festgelegt, -8 zur Kennzeichnung aufgrund der Filterführung übersprungener Fragen.

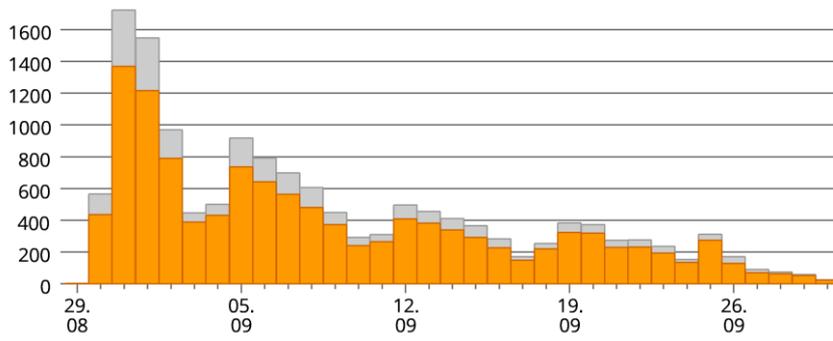
Insgesamt waren am Ende 12.792 verwendbare Organisationen im Datensatz.

## 5.2. Rücklaufstatistik und Gewichtung

Nach der Bereinigung des Datensatzes lagen insgesamt 12.792 verwendbare Fälle vor, was einer Netto-Rücklaufquote von 12,6 Prozent entspricht. Damit lag der Rücklauf deutlich über der ursprünglich kalkulierten Zahl von 6.250. Abbildung 2 zeigt den Verlauf des Rücklaufs während der Feldphase. Mit insgesamt 14.673 Organisationen, die die Befragung begonnen haben und 11.966, die vollständig abgeschlossen haben, lag die Abbruchquote bei 18 Prozent und somit innerhalb der in der wissenschaftlichen Literatur als üblichen betrachteten Spanne von 15-30 Prozent.<sup>35</sup> Abbildung 3 zeigt die Verteilung der 12.792 verwendbaren Fälle nach Postleitzahl.

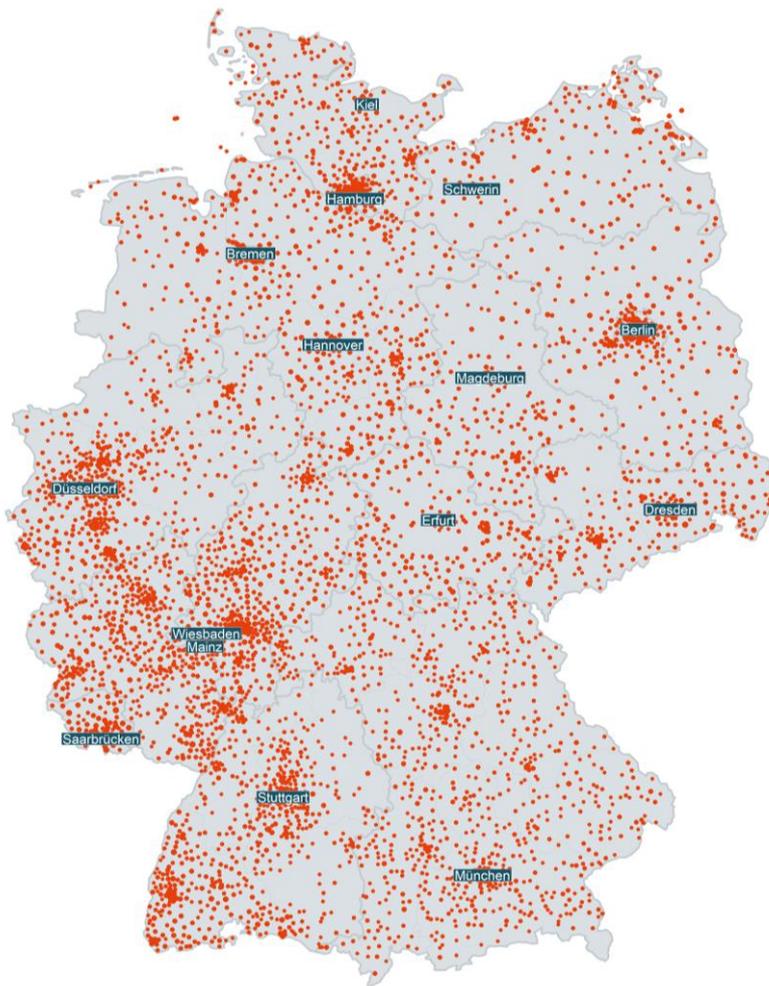
<sup>35</sup> Stantcheva, S. (2022). How to Run Surveys: A Guide to Creating Your Own Identifying Variation and Revealing the Invisible (No. w30527). National Bureau of Economic Research.

ABBILDUNG 2. FRAGEBOGENRÜCKLAUF WÄHREND DER FELDPHASE



Quelle: SoSci-Survey

ABBILDUNG 3. FRAGEBOGENRÜCKLAUF NACH POSTLEITZAHLEN



Quelle: ZiviZ-Survey 2023

Von den insgesamt 125.000 versendeten Briefen waren 23.736 nicht zustellbar. Daraus ergab sich eine Netto-Stichprobe von 101.264 und eine Netto-Rücklaufquote von 12,6 Prozent. Tabelle 10 zeigt gegliedert nach Bundesland den Rücklauf und die daraus resultierenden Fehlerspannen. Die Ausfallquote betrug insgesamt 19 Prozent bundesweit und variierte von 12 Prozent in Bayern bis 36 Prozent in Berlin.

TABELLE 10. RÜCKLAUF NACH BUNDESLAND

Bundesland	Stichprobe		Ausfälle		Rücklauf			Fehler- spanne 95% KI *
	Brutto	Netto	N	in %	N	Brutto in %	Netto in %	
Baden-Württemberg	12.261	10.596	1.665	14%	1.428	11,6%	13,5%	2,6
Bayern	12.261	10.788	1.473	12%	1.546	12,6%	14,3%	2,5
Berlin	5.400	3.441	1.959	36%	366	6,8%	10,6%	5,1
Brandenburg	5.400	4.390	1.010	19%	523	9,7%	11,9%	4,2
Bremen	3.775	2.946	829	22%	340	9,0%	11,5%	5,1
Hamburg	5.400	4.071	1.329	25%	488	9,0%	12,0%	4,3
Hessen	12.246	10.221	2.025	17%	1.424	11,6%	13,9%	2,6
Mecklenburg-Vorpommern	5.400	4.225	1.175	22%	455	8,4%	10,8%	4,5
Niedersachsen	12.000	10.413	1.587	13%	1.342	11,2%	12,9%	2,6
Nordrhein-Westfalen	12.461	10.082	2.379	19%	1.204	9,7%	11,9%	2,8
Rheinland-Pfalz	8.262	7.142	1.120	14%	935	11,3%	13,1%	3,2
Saarland	5.400	4.698	702	13%	478	8,9%	10,2%	4,4
Sachsen	8.261	5.813	2.448	30%	668	8,1%	11,5%	3,8
Sachsen-Anhalt	5.400	3.820	1.580	29%	417	7,7%	10,9%	4,7
Schleswig-Holstein	5.673	4.683	990	17%	654	11,5%	14,0%	3,8
Thüringen	5.400	4.233	1.167	22%	524	9,7%	12,4%	4,2
NA	-	-	298	-	-	-	-	-
Gesamt	125.000	101.264	23.736	19%	12.792	10,2%	12,6%	0,9

Tabelle 11 zeigt den Rücklauf pro Rechtsform. Da die von der Deutschen Post bereitgestellte Übersicht zu unzustellbaren Briefen oftmals fehlerhafte Organisationsnamen und zudem keine eindeutige Identifikationsnummer enthielt, gestaltete sich die Erfassung der Rechtsform unter den unzustellbaren Briefen als schwierig. Umgesetzt wurde ein automatisierter Abgleich der Organisationsnamen und Adressdaten zwischen der Postdatei (N=23.736) und der Stichprobendatei (N=125.000). Auf diesem Weg konnte für 16.963 der 23.736 eine Rechtsform identifiziert werden. Aufgrund der 6.563 fehlenden Fälle wurde in Tabelle 11 eine Hochrechnung auf alle unzustellbaren Fälle vorgenommen, und zwar unter der Annahme, dass sich die 6.563 fehlenden Fälle in gleichen Anteilen auf die vier Rechtsformen verteilen.

Daraus ergab sich eine besonders hohe Ausfallquote von 21 Prozent für Vereine. Deutlich niedriger war diese Quote bei den Kapitalgesellschaften und Genossenschaften mit jeweils 6 Prozent.

TABELLE 11. RÜCKLAUF NACH RECHTSFORM

Rechtsform	Stichprobe		Ausfälle		Rücklauf			Fehler- spanne
	Brutto	Netto hochge- rechnet	N erfasst (in %)	N hochge- rechnet (in %)	N	Brutto in %	Netto in %	95% KI *
Verein	102.540	80.820	15.522 (15,1%)	21.720 (21,2%)	10.708	10,4%	13,2%	0,9
Kapitalgesell- schaft	7.564	7.085	342 (4,5%)	479 (6,3%)	671	8,9%	9,5%	3,7
Genossenschaft	1.939	1.820	85 (4,4%)	119 (6,1%)	209	10,8%	11,5%	6,4
Stiftung	12.957	11.538	1.014 (7,8%)	1.419 (11,0%)	1.204	9,3%	10,4%	2,7
NA	-	-	6.773	-	-	-	-	-
Gesamt	125.000	101.264	23.736 (19,0%)	23.736 (19,0%)	12.792	10,2%	12,6%	0,9

## Gewichtung

Aufgrund des disproportionalen Stichprobenverfahrens war davon auszugehen, dass die Charakteristika der befragten Organisationen von den Charakteristika in der Grundgesamtheit bzgl. der Faktoren Bundesland und Rechtsform abweichen.<sup>36</sup> Solche Verzerrungen werden üblicherweise durch Anpassungsgewichtungen ausgeglichen.<sup>37</sup> So wird verhindert, dass durch die überproportionalen Anteile – zum Beispiel von Genossenschaften oder kleinen Bundesländern – eine Verzerrung in repräsentativen Aussagen über die organisierte Zivilgesellschaft für Deutschland insgesamt entsteht.

Gewichtet wurde nach Rechtsform und für Vereine zusätzlich nach Bundesland. Dasselbe Gewichtungsverfahren lag auch bereits den ZiviZ-Surveys 2012 und 2017 zugrunde. Tabellen 12 und 13 zeigen die errechneten Gewichtungsfaktoren samt Berechnungsgrundlage.

TABELLE 12. GEWICHTUNG NACH RECHTSFORM

Bundesland	Grundgesamtheit	Anteil Rechtsform an Grundgesamtheit	Rücklauf	Anteil Rechtsform an Rücklauf	Gewicht
Vereine	615.759	94,50%	10.708	83,71%	1,13
Kapitalgesellschaften	14.540	2,23%	671	5,25%	0,43
Genossenschaften	1.939	0,30%	209	1,63%	0,18
Stiftungen	19.366	2,97%	1.204	9,41%	0,32

<sup>36</sup> Da zum Beispiel systematisch weniger Vereine Teil der gezogenen Stichprobe waren, war auch zu erwarten, dass im erhobenen Datensatz weniger eingetragene Vereine repräsentiert sein werden, als eigentlich in der Grundgesamtheit enthalten sind.

<sup>37</sup> Sand, M. & Kunz, T. (2020). *Gewichtung in der Praxis*. GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS Survey Guidelines), Mannheim.

TABELLE 13. GEWICHTUNG DER VEREINE NACH BUNDESLAND

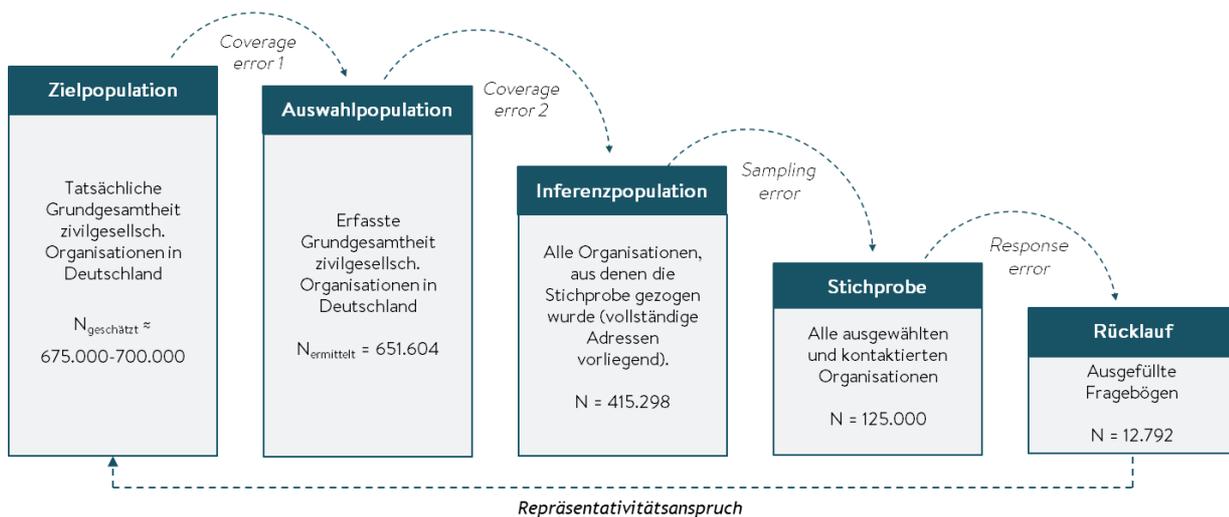
Bundesland	Grundgesamtheit	Anteil Rechtsform an Grundgesamt- heit	Rücklauf	Anteil Rechts- form an Rück- lauf	Gewicht
Baden-Württemberg	86.903	14,11%	1.123	10,49%	1,35
Bayern	92.927	15,09%	1.249	11,66%	1,29
Berlin	27.059	4,39%	274	2,56%	1,72
Brandenburg	17.469	2,84%	477	4,45%	0,64
Bremen	3.367	0,55%	312	2,91%	0,19
Hamburg	9.539	1,55%	398	3,72%	0,42
Hessen	50.718	8,24%	1.157	10,81%	0,76
Mecklenburg-Vorpommern	12.068	1,96%	422	3,94%	0,50
Niedersachsen	58.046	9,43%	1.134	10,59%	0,89
Nordrhein-Westfalen	122.222	19,85%	982	9,17%	2,16
Rheinland-Pfalz	38.875	6,31%	792	7,40%	0,85
Saarland	10.530	1,71%	450	4,20%	0,41
Sachsen	30.155	4,90%	569	5,31%	0,92
Sachsen-Anhalt	19.292	3,13%	359	3,35%	0,93
Schleswig-Holstein	17.722	2,88%	547	5,11%	0,56
Thüringen	18.867	3,06%	463	4,32%	0,71

## 06

# BEURTEILUNG DER DATENQUALITÄT

Im Folgenden wird die Datenqualität des ZiviZ-Surveys insbesondere mit Blick auf den Anspruch der *Repräsentativität* für die organisierte Zivilgesellschaft in Deutschland diskutiert und evaluiert. Abbildung 4 stellt dazu grafisch zunächst den Forschungsprozess von der Grundgesamtheit zum Fragebogenrücklauf dar.

ABBILDUNG 4. VON DER ZIELPOPULATION ZUM FRAGEBOGENRÜCKLAUF



Dabei werden zunächst fünf verschiedene Mengen definiert:

1. Die Zielpopulation beschreibt die Gesamtheit der zivilgesellschaftlichen Organisationen in Deutschland, über die Aussagen getroffen werden sollen.
2. Die Auswahlpopulation beschreibt die Gesamtheit aller Organisationen, die theoretisch eine Chance hatten, Teil der Stichprobe zu werden. Dazu zählen alle eingetragenen Vereine, gemeinnützige Kapitalgesellschaften, gemeinwohlorientierte Genossenschaften und rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts, die im Zuge der Zusammenstellung der Grundgesamtheit (siehe Kapitel 2) erfasst wurden.
3. Die Inferenzpopulation beschreibt die Gesamtheit aller Organisationen, aus denen die Stichprobe tatsächlich gezogen wurde. Dies waren alle Organisationen der Auswahlpopulation, von denen vollständige postalische Adressdaten vorlagen.
4. Die Stichprobe beschreibt die Gesamtheit aller Organisationen, die gemäß des in Kapitel 2 beschriebenen disproportional-geschichteten Zufallsstichprobenverfahrens ausgewählt und postalisch zur Teilnahme an der Befragung eingeladen wurden.
5. Der Rücklauf beschreibt die Gesamtheit aller Organisationen der Stichprobe, zu denen nach Bereinigung auswertbare Antworten vorlagen.

Abbildung 4 zeigt ferner, dass im Verlauf des mehrstufigen Forschungsprozesses Verzerrungen entstanden sein könnten, die die Genauigkeit von Aussagen über die Grundgesamtheit auf Grundlage des Fragebogenrücklaufs einschränken. Diese möglichen Verzerrungen werden im Folgenden detailliert diskutiert.

## 6.1. Coverage error

Grundsätzlich beschreibt der *Coverage error* (Abdeckungsfehler) den Unterschied zwischen dem potenziellen Pool an kontaktierbaren Organisationen und der tatsächlichen Grundgesamtheit an Organisationen.<sup>38</sup> Dabei lassen sich zwei verschiedene Ebenen des Fehlers unterscheiden:

- › Coverage error 1: Unterschiede zwischen der tatsächlichen Grundgesamtheit (Zielpopulation) und der im Rahmen des Forschungsprojekts zusammengestellten Grundgesamtheit zivilgesellschaftlicher Organisationen (Auswahlpopulation) (siehe Kapitel 2.1)
- › Coverage error 2: Unterschiede zwischen der zusammengestellten Grundgesamtheit (Auswahlpopulation) und dem potenziellen Pool an kontaktierbaren Organisationen (Inferenzpopulation)

### Coverage error 1

Zunächst ist zu berücksichtigen, dass die Zielpopulation, also die Grundgesamtheit zivilgesellschaftlicher Organisationen in Deutschland, nicht exakt bezifferbar ist. Der ZiviZ-Survey legt eine *formal-juristische Abgrenzung der organisierten Zivilgesellschaft* entlang bestimmter Rechtsformen und des Gemeinnützigkeitsstatus (im Falle von Kapitalgesellschaften) zugrunde. Dadurch ist 1) eine Untererfassung bei den berücksichtigten Rechtsformen und 2) eine Nicht-Erfassung institutioneller Kontexte des Engagements jenseits dieser Rechtsformen möglich.

Abdeckungsfehler innerhalb der betrachteten Rechtsformen:

1. Eingetragene Vereine. Die im Zuge der Registerauslese im April 2022 ermittelte Gesamtzahl von 615.759 Vereinen entspricht in etwa der im Rahmen der Justizstatistik erstellten Zusammenstellung der Geschäftsübersichten der Amtsgerichte. Diese weist für Ende des Jahres 2020 eine Gesamtzahl an eingetragenen Vereinen von 613.594 aus.<sup>39</sup> Neuere Zahlen der amtlichen Justizstatistik lagen im April 2022 noch nicht vor. Laut Justizstatistik stieg die Zahl an Vereinen in den Jahren vor 2020 jeweils um ca. 2.000-3.000 Vereine pro Jahr. Vor diesem Hintergrund ist die im April 2022 ausgelesene Zahl von 615.759 eingetragenen Vereinen als plausibel einzuschätzen. Zu beachten ist hier das Problem der sogenannten *Karteileichen*: Im Laufe der Feldphase gingen 137 Mitteilungen ein, dass Vereine sich (teils schon vor vielen Jahren) aufgelöst hatten, im Vereinsregister aber noch als aktiv eingetragen waren und somit auch in die Statistik bestehender Vereine eingegangen sind. Eine Hochrechnung zur Gesamtzahl aufgelöster Vereine in der Stichprobe beziehungsweise der Grundgesamtheit lässt sich auf dieser Grundlage allerdings kaum vornehmen. Es ist davon auszugehen, dass kontaktierte Personen bereits aufgelöster Vereine nur in seltenen Fällen eine Rückmeldung geben, der wahre Anteil der aufgelösten Vereine also deutlich höher ist.<sup>40</sup>
2. Kapitalgesellschaften. Bei den Kapitalgesellschaften ist von einer substantiellen Untererfassung auszugehen. Zur tatsächlichen Gesamtzahl an gemeinnützigen Kapitalgesellschaften gibt es nur Schätzungen, da (1) der

<sup>38</sup> Stantcheva, S. (2022). How to Run Surveys: A Guide to Creating Your Own Identifying Variation and Revealing the Invisible (No. w30527). National Bureau of Economic Research.

<sup>39</sup> [https://www.bundesjustizamt.de/DE/Themen/Buergerdienste/Justizstatistik/Geschaeftsbelastungen/uebersicht\\_node.html](https://www.bundesjustizamt.de/DE/Themen/Buergerdienste/Justizstatistik/Geschaeftsbelastungen/uebersicht_node.html)

<sup>40</sup> Zudem ist auch bei den unzustellbaren Briefen nicht ersichtlich, in wie vielen Fällen die Vereine tatsächlich nicht mehr existierten oder lediglich Adressdaten fehlerhaft bzw. veraltet waren.

Namenszusatz „gemeinnützig“ bzw. „gGmbH“/“gUG“ nicht konsequent im Handelsregister geführt wird, diese also über Stichwortsuchen nicht vollständig erfasst werden können und (2) exakte Zahlen zur Vergabe des Gemeinnützigkeitsstatus an Unternehmen von Finanzämtern nicht veröffentlicht werden.<sup>41</sup> Laut einer Hochrechnung aus dem Betriebspanel des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) gab es im Jahr 2016 in Deutschland bereits insgesamt 25.300 GmbHs mit Gemeinnützigkeitsstatus.<sup>42</sup> Diese Zahl ist also deutlich höher als die in der Handelsregisterauslese im April 2022 erfassten Zahl von 14.540. Aktuellere Hochrechnungen gibt es bislang nicht. Im Zuge der vorigen Erhebungswelle des ZiviZ-Surveys ergab eine Auslese des Handelsregisters im Jahr 2016 eine Gesamtzahl gemeinnütziger Kapitalgesellschaften von 11.440. Verglichen mit der im April 2022 ausgelesenen Zahl von 14.540 entspricht dies einem Wachstum von 27 Prozent zwischen den beiden Auslesezeitpunkten. Mit Blick auf die IAB-Schätzung entspräche eine analoge Fortschreibung eines 27-prozentigen Wachstums einer heutigen Gesamtzahl von 32.150 gemeinnützigen Kapitalgesellschaften.

3. Genossenschaften. Eine genaue Bestimmung der Grundgesamtheit von gemeinwohlorientierten Genossenschaften ist ebenfalls schwierig, da hier der Gemeinnützigkeitsstatus kein hinreichendes Abgrenzungskriterium darstellt. Viele Genossenschaften sind nicht gemeinnützig und dennoch wichtige Orte zivilgesellschaftlichen Engagements. Auf Basis des in Kapitel 2 dargestellten Verfahrens zur Abgrenzung gemeinwohlorientierter und vordergründig privatnütziger Genossenschaften wurden insgesamt 1.939 Genossenschaften in die Grundgesamtheit einbezogen. Wohl wissend, dass dieses Vorgehen eine gewisse Unschärfe nach sich zieht, ist das Ausmaß an Über- bzw. Untererfassung der tatsächlichen Zahl allerdings als gering einzuschätzen. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass Genossenschaften nur einen sehr kleinen Teil an der Grundgesamtheit des ZiviZ-Surveys ausmachen.
4. Stiftungen. Hinsichtlich der rechtsfähigen Stiftungen bürgerlichen Rechts ist von einer Untererfassung von in etwa 5.000 Stiftungen auszugehen. Der Bundesverband Deutscher Stiftungen ging im Mai 2022 von einer Gesamtzahl an 24.650 rechtsfähigen Stiftungen bürgerlichen Rechts in Deutschland aus.<sup>43</sup> Unsere Zusammenstellung der Grundgesamtheit auf Grundlage der Stiftungssuche des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen ergab allerdings nur eine Zahl von 19.366.

Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass zivilgesellschaftliches Engagement zwar überwiegend, aber nicht ausschließlich in den vier betrachteten Organisationstypen stattfindet. Inzwischen bilden ganz unterschiedliche institutionelle und auch nicht-formalisierte Strukturen die Grundlage für die Ausübung zivilgesellschaftlichen Engagements.<sup>44</sup> So verschwimmt zunehmend die Grenze zwischen klassischen Dritt-Sektor-Organisationen und gewinnorientierten Unternehmen, sodass Engagement inzwischen beispielsweise auch in nicht-gemeinnützigen Kapitalgesellschaften zu finden ist. Jenseits formaler Rechtsformen findet Engagement zudem zunehmend in Initiativen, Protestbewegungen und digitalen Räumen statt. Eine vollständige Zusammenstellung dieser informellen Kontexte im Sinne einer Grundgesamtheit ist vor dem Hintergrund der aktuellen Datentransparenz nicht möglich, da diese nicht-formalen Strukturen in keinem Register erfasst werden.

---

<sup>41</sup> Mecking, C. (2020). Die GmbH im Dritten Sektor. *Stiftung und Sponsoring*, 2/2020.

<sup>42</sup> Priemer, J., Bischoff, A., Hohendanner, C., Krebstakies, R., Rump, B., & Schmitt, W. (2019). Organisierte Zivilgesellschaft. In *Datenreport Zivilgesellschaft* (pp. 7-54). Wiesbaden: Springer VS.

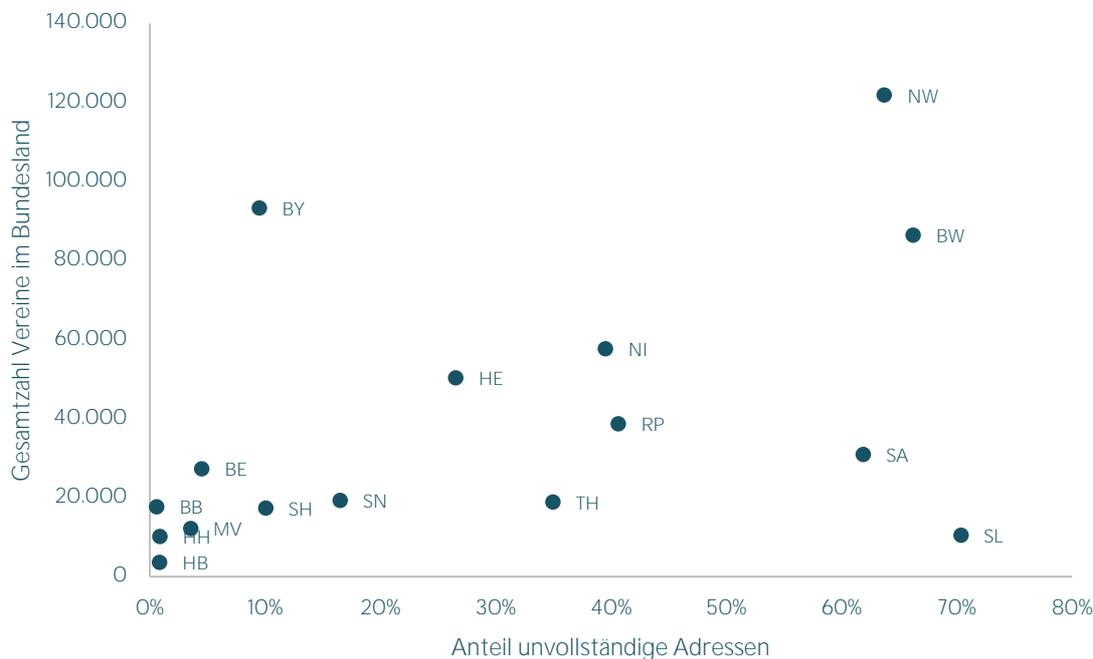
<sup>43</sup> <https://www.stiftungen.org/stiftungen/zahlen-und-daten/statistiken.html>

<sup>44</sup> Simonson, J., Kelle, N., Kausmann, C., & Tesch-Römer, C. (2022). Freiwilliges Engagement in Deutschland: Der Deutsche Freiwilligensurvey 2019.

## Coverage error 2

Eine weitere mögliche Verzerrung besteht in der Differenz zwischen Auswahl- und Inferenzpopulation. Von den 651.604 Organisationen in der Auswahlpopulation wurden nur 415.298 Organisationen in die Stichprobenziehung einbezogen. Grund für die Diskrepanz war insbesondere das Fehlen von Adressdaten im Vereinsregister, die in 235.460 Fällen nicht aus den „Unternehmensträgerdaten“ (handelsregister.de) auslesbar waren. Abbildung 5 und Tabelle 14 zeigen, dass die Verfügbarkeit von Adressdaten von Bundesland zu Bundesland stark variierte. Besonders hoch waren die Anteile fehlender Adressdaten im Saarland (SL), in Baden-Württemberg (BW), in Sachsen (SA) und in Nordrhein-Westfalen (NW). Darüber hinaus fehlten Adressdaten von 123 Kapitalgesellschaften und 723 Stiftungen.<sup>45</sup>

ABBILDUNG 5. VEREINE MIT FEHLENDEN POSTALISCHEN ADRESSEN IM VEREINSREGISTER NACH BUNDESLAND



Eine Bewertung der durch das Fehlen postalischer Adressen verursachten Verzerrung ist schwierig, da in den Grundgesamtheitsdaten kaum weitere Variablen für Vergleichsanalysen zwischen Organisationen mit und ohne postalische Adressen vorhanden sind. Die einzige auswertbare Variable ist die des Eintragungsjahres der Vereine. Tabelle 15 zeigt, dass Organisationen mit postalischen Adressdaten im Median etwas später in das Register eingetragen wurden als Vereine ohne vollständige Adresse.

<sup>45</sup> Während die fehlerhaften Adressdaten die Datenqualität auf Bundesebene nur geringfügig einschränken, ist dies für Analysen auf Ebene einzelner Bundesländer durchaus als problematisch zu bewerten. Dies betrifft gerade Analysen zur geographischen Verortung und Verteilung von zivilgesellschaftlichen Organisationen, da hier durch die hohe Varianz in der Qualität von Registerdaten Verzerrungen entstehen können.

TABELLE 17. VEREINE NACH BUNDESLAND MIT UND OHNE VOLLSTÄNDIGER POSTALISCHER ADRESSE

	Gesamt	Vereine mit vollständiger postalischer Adresse		Vereine ohne vollständige postalische Adresse	
	N	N	In %	N	In %
Baden-Württemberg	86.903	29.833	34%	57.070	66%
Bayern	92.927	83.999	90%	8.928	10%
Berlin	27.059	25.782	95%	1.277	5%
Brandenburg	17.469	17.338	99%	131	1%
Bremen	3.367	3.330	99%	37	1%
Hamburg	9.539	9.433	99%	106	1%
Hessen	50.718	37.106	73%	13.612	27%
Mecklenburg-Vorpommern	12.068	11.630	96%	438	4%
Niedersachsen	58.046	35.299	61%	22.747	39%
Nordrhein-Westfalen	122.222	44.813	37%	77.409	63%
Rheinland-Pfalz	38.875	23.025	59%	15.850	41%
Saarland	10.530	3.165	30%	7.365	70%
Sachsen	30.155	11.305	37%	18.850	63%
Sachsen-Anhalt	19.292	16.085	83%	3.207	17%
Schleswig-Holstein	17.722	15.955	90%	1.767	10%
Thüringen	18.867	12.201	65%	6.666	35%
Gesamt	615.759	380.299	62%	235.460	38%

TABELLE 15. VEREINE NACH EINTRAGUNGSJAHR MIT UND OHNE VOLLSTÄNDIGER POSTALISCHER ADRESSE

	Gesamt	Vereine mit vollständiger postalischer Adresse	Vereine ohne vollständige postalische Adresse
Median des Eintragungsjahres	1997	1999	1995

Grundsätzlich wäre daher denkbar, anhand der Variable „Gründungsjahr“ im Survey eine nachträgliche Anpassungsgewichtung vorzunehmen, um älteren Organisationen ein höheres Gewicht zuzuweisen. Von einer solchen Gewichtung wurde allerdings Abstand genommen, da die im Survey angegebenen Gründungsjahre von den Eintragungsjahren im Register teils deutlich abwichen.

## 6.2. Sampling error

Der *sampling error* beschreibt Verzerrungen zwischen der Stichprobe an kontaktierten Organisationen und dem potenziellen Pool an kontaktierbaren Organisationen. Aufgrund des zufallsbasierten Stichprobenverfahrens mit anschließender Anpassungsgewichtung nach Bundesland und Rechtsform (siehe Kapitel 2 und Kapitel 5), sollte dieser Fehler keine große Rolle spielen. Quantitativ auswerten lässt sich dies wiederum nur mit der Variable des Eintragungsjahres. Eine Überprüfung zeigte im Median ein identisches Eintragungsjahr (1999) in der Inferenzpopulation und der Stichprobe.

## 6.3. Non-Response error

Als *non-response* wird das Phänomen bezeichnet, dass kontaktierte Personen/Organisationen, insbesondere aufgrund von Nichterreichbarkeit und mangelnde

Befragungsbereitschaft, nicht an einer Befragung teilnehmen.<sup>46</sup> Der *non-response error* beschreibt den Unterschied zwischen den Organisationen, die an der Befragung teilgenommen haben und den kontaktierten Organisationen (Stichprobe vs. Rücklauf). Systematische Unterschiede zwischen den teilnehmenden und den nicht-teilnehmenden Organisationen kann die Repräsentativität der Befragungsergebnisse einschränken.<sup>47</sup> Ein zentrales Verfahren zur Reduzierung des *non-response errors* ist die nachträgliche Anpassungsgewichtung der Daten. Im Fall des ZiviZ-Surveys kann eine solche Gewichtung aber nur für Rechtsformen und Bundesländer vorgenommen werden. Weiterführende Informationen zu den Organisationen in der Grundgesamtheit liegen allerdings nicht vor.

Bei der Analyse eines möglichen *non-response errors* ist zunächst zu berücksichtigen, dass es sich dabei um ein merkmalspezifisches Phänomen handelt. Das bedeutet, dass mögliche Verzerrungen auf der Ebene einzelner Variablen/Indikatoren zu bewerten ist - nicht auf Ebene der gesamten Befragung per se.

Idealerweise würde eine Bewertung des *non-response-errors* im ZiviZ-Survey über einen Vergleich der Charakteristika von teilnehmenden und nicht-teilnehmenden Organisationen erfolgen. Über die Gruppe der nicht-teilnehmenden Organisationen liegen allerdings kaum Informationen vor. Darüber hinaus gibt es keine anderen repräsentativen Datensätze zur organisierten Zivilgesellschaft in Deutschland, die eine Kontextualisierung der Umfrageergebnisse erlauben würden.

In solchen Situationen erfolgt eine Bewertung des *non-response-errors* über einen Vergleich verschiedener Subgruppen unter den Umfrageteilnehmenden. Üblicherweise werden dabei Organisationen, die den Fragebogen bereits zu einem frühen Zeitpunkt der Feldphase ausgefüllt haben, mit solchen verglichen, die erst spät teilgenommen haben. Diesem Verfahren liegt die Annahme zugrunde, dass die später Teilnehmenden den Nicht-Teilnehmenden ähnlicher sind, als die frühen Teilnehmenden.<sup>48</sup> Heranzuziehen sind für diesen Vergleich insbesondere solche Indikatoren, die aufgrund theoretischer Erwägungen von einer Antwortverzerrung betroffen sein können. Dies trifft insbesondere auf die folgenden Fragen zu:

- » Alter der Organisation: Jüngere Organisationen sind eventuell aktiver als ältere.
- » Zahl freiwillig Engagierter: Organisationen mit vielen Freiwilligen haben eventuell eine größere Kapazität zur Teilnahme an Befragungen.
- » Hauptamtlich Beschäftigte: Organisationen mit hauptamtlich Beschäftigten haben eventuell eine größere Kapazität zur Teilnahme an Befragungen
- » Digitalisierung: Digital affinere Organisationen sind eventuell eher bereit und in der Lage an einer Online-Befragung teilzunehmen als weniger digital affine Organisationen.
- » Gesamteinnahmen und Finanzsituation: Organisationen, die finanziell besser aufgestellt sind, zeigen eine größere Bereitschaft an einer Befragung teilzunehmen.

Auf Grundlage dieser Überlegungen wurden die teilnehmenden Organisationen in vier Subgruppen (nach Befragungswoche) unterteilt. Im Anschluss wurden für zentrale Indikatoren Gruppenvergleiche durchgeführt. Tabelle 16 zeigt die Mittelwerte, Standardabweichung und Ergebnisse einer einfaktoriellen Varianzanalyse für metrisch-skalierte Vergleichsvariablen. Tabelle 17 zeigt die prozentualen Anteile und Chi-Quadrat-Tests für nominale bzw. ordinale Vergleichsvariablen.

<sup>46</sup> Koch, Achim und Blohm, Michael (2015). Nonresponse Bias. GESIS Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS Survey Guidelines), Mannheim.

<sup>47</sup> Die Gefahr eines Nonresponse errors von substantieller Größe ist insbesondere bei niedriger Rücklaufquote gegeben.

<sup>48</sup> Koch, Achim und Blohm, Michael (2015). Nonresponse Bias. GESIS Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS Survey Guidelines), Mannheim.

Die Analyse zeigt für die meisten der betrachteten Vergleichsindikatoren keine statistisch signifikanten Gruppenunterschiede. Auffällig sind jedoch die Unterschiede nach Digitalisierungsgrad und subjektiv eingeschätzter Finanzlage der Organisation. Diese Ergebnisse legen den Schluss nahe, dass digital affinere Organisationen und Organisationen mit besserer Finanzlage tendenziell häufiger an der Befragung teilgenommen haben als andere Organisationen.

TABELLE 16. EVALUATION NONRESPONSE-ERROR (VARIANZANALYSEN)

	30.08.-06.09. (N = 6.260)	07.09.-13.09. (N = 2.960)	14.09.-20.09. (N = 2.061)	21.09.-30.09. (N = 1.511)	Signifikanztest
	M (SD)	M (SD)	M (SD)	M (SD)	F (p)
Alter der Organisation	1978 (46,17)	1978 (48,27)	1978 (46,76)	1979 (40,12)	0,622 (0,600)
„Für ehrenamtliche Leitungsp- ositionen finden wir genug Enga- gierte“ (Skala von 1 „trifft gar nicht zu“ bis 5 „trifft voll zu“)	2,56 (1,23)	2,53 (1,16)	2,53 (1,17)	2,51 (1,16)	1,062 (0,364)
„Wir sind digital gut aufgestellt im Bereich Öffentlichkeitsar- beit und Kommunikation“ (Skala von 1 „trifft gar nicht zu“ bis 5 „trifft voll zu“)	3,65 (1,09)	3,60 (1,20)	3,59 (1,10)	3,52 (1,080)	5,400 (0,001)
Wie bewerten Sie die aktuelle Finanzlage Ihrer Organisation? (Skala von 1 „sehr gut“ bis 5 „mangelhaft“)	2,76 (1,09)	2,72 (1,04)	2,78 (1,09)	2,87 (1,13)	5,996 (<0,001)

TABELLE 17. EVALUATION NONRESPONSE-ERROR (CHI-QUADRAT-TEST)

		30.08.-06.09. (N = 6.260)	07.09.-13.09. (N = 2.960)	14.09.-20.09. (N = 2.061)	21.09.-30.09. (N = 1.511)	Signifikanztest
		Prozent	M (SD)	M (SD)	M (SD)	$\chi^2$ (p)
Wie viele freiwillig En- gagierte waren im Jahr 2021 in Ihrer Organi- sation aktiv?	1-5	18,9	19,2	18,3	17,1	21,050 (0,456)
	6-10	26,4	26,1	28,6	26,8	
	11-20	22,5	22,6	23,1	24,3	
	21-30	11,6	12,1	11,3	11,1	
	31-40	4,9	4,9	5,1	4,9	
	41-50	4,9	5,6	4,7	5,2	
	51-100	6,1	5,8	4,8	6,8	
>100	4,6	3,7	4,1	3,8		
Arbeiten in Ihrer Or- ganisation bezahlte Beschäftigte?	Ja	27,4	28,5	25,1	27,1	7,185 (0,066)
	Nein	72,6	71,5	74,9	72,9	
Wie hoch waren die Gesamteinnahmen im Haushaltsjahr 2021 in Ihrer Organisation?	bis 10.000	53,2	55,0	54,9	55,6	13,461 (0,336)
	10.001 - 20.000	11,3	11,0	11,9	11,8	
	20.001 - 100.000	19,4	17,9	18,1	17,1	
	100.001 - 1 Mio.	12,0	12,6	11,7	11,0	
	mehr als 1 Mio.	4,2	3,5	3,4	4,5	

Abschließend ist bei der Bewertung des *non-response errors* auch noch einmal auf die Rückmeldungen zu sogenannten *Karteileichen* hinzuweisen. Im Laufe der Feldphase gingen 137 Mitteilungen ein, dass sich der Verein bereits aufgelöst hat, im Vereinsregister aber noch als aktiv eingetragen war. Eine Hochrechnung der Gesamtzahl

aufgelöster Vereine in der Stichprobe lässt sich auf dieser Grundlage allerdings kaum vornehmen. Es ist aber davon auszugehen, dass kontaktierte Personen bereits aufgelöster Vereine nur in seltenen Fällen eine Rückmeldung gaben, der wahre Anteil der aufgelösten Vereine also deutlich höher ist.

## 6.4. Measurement error

In Organisationsbefragungen besteht darüber hinaus grundsätzlich die Herausforderung, dass in der Regel eine einzelne Person Aussagen über die gesamte Organisation trifft. Dies kann insbesondere dann die Validität der Angaben einschränken, wenn diese Person nur einen begrenzten Überblick über die Aktivitäten, Herausforderungen und Ressourcen der Organisation hat.

In der Fragebogenkonzeption wurde daher darauf geachtet, möglichst wenige subjektive Einschätzungen (sogenannte *latente* Variablen) zu erfassen und die Fragen möglichst auf Fakten über die Organisationen (*manifeste* Variablen) zu beschränken.

Der Online-Fragebogen erlaubte zudem, Angaben zwischenspeichern. Wenn zum Beispiel keine Informationen über die Finanzaufgaben vorlagen, bestand die Möglichkeit, diese später nach Rücksprache mit dem Kassenswart/dem Finanzvorstand nachzutragen.

Im letzten Fragebogenabschnitt wurde darüber hinaus abgefragt, welche Position die antwortende Person in der Organisation innehat. Da manche Personen mehrere Funktionen in der Organisation gleichzeitig ausüben, wurde die Frage nach der Position als multiple choice Frage gestellt. Tabelle 18 zeigt, dass die meisten Personen ehrenamtliche Vorstandsmitglieder waren.

TABELLE 18. POSITION DER TEILNEHMENDEN PERSONEN

	Ehrenamtlich	Hauptamtlich	Gesamt
Vorstandsmitglied	8.921	338	9.259
Geschäftsführung	1.220	1.097	2.317
Sonstiges	660	594	1.254

Es zeigt sich darüber hinaus, dass 1.254 Personen angaben, „sonstige“ Positionen in der Organisation zu bekleiden. Tabelle 19 zeigt die häufigsten Angaben im offenen Textfeld zu den sonstigen Positionen. Deutlich wird hierbei, dass sich die meisten Angaben nachträglich als Vorstandsmitglieder oder als Mitglieder der Geschäftsleitung zuordnen lassen.

TABELLE 19. HÄUFIGE ANGABEN UNTER SONSTIGEN POSITIONEN

Sonstige Positionen	N
Vorsitzender	55
1. Vorsitzender	31
Kassenwart	29
Verwaltung	27
Schatzmeister	26
Mitglied	23
Vorstandsvorsitzender	21
Mitarbeiter	20
Schriftführer	20
Leitung	17
Mitarbeiterin	15
Angestellte	14
1. Vorsitzende	12
Buchhaltung	12
Geschäftsstellenleitung	12
Präsident	12
Kassierer	11
Vorsitzende	11
Kassier	10
Vereinsvorsitzender	10
Vorstand	10

# IMPRESSUM

---

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek. Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme der Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben vorbehalten.

Verlag, Herausgeber und Autoren übernehmen keine Haftung für inhaltliche oder drucktechnische Fehler.

## HERAUSGEBER

Stiffterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.  
Baedekerstraße 1 · 45128 Essen  
T 0201 8401-0  
[mail@stiffterverband.de](mailto:mail@stiffterverband.de)  
[www.stiffterverband.org](http://www.stiffterverband.org)

## AUTORINNEN UND AUTOREN

Dr. Peter Schubert, Dr. Birthe Tahmaz, Dr. Holger Krimmer

## REDAKTION

Dr. Peter Schubert  
[peter.schubert@stiffterverband.de](mailto:peter.schubert@stiffterverband.de)  
T 030 322982 576

## EMPFOHLENE ZITIERWEISE

Schubert, P., Tahmaz, B. & Krimmer, H. (2023). ZiviZ-Survey 2023: Methodenbericht. Berlin: ZiviZ im Stiffterverband.

Zivilgesellschaft  
in Zahlen ZiviZ

Pariser Platz 6  
10117 Berlin  
T 030 322982-304  
F 030 322982-569

---

[www.ziviz.de](http://www.ziviz.de)